

Wirtschaft in Zahlen aktuell: Investitionshemmnisse bremsen das Wachstum aus

Um die Wachstumsschwäche zu überwinden sind deutlich mehr Investitionen seitens der Unternehmen notwendig. Auch verlangen die anstehenden Transformationsprozesse deutlich höhere Investitionen, um den technologischen und ökologischen Ansprüchen der Zukunft gerecht zu werden. Als weitere Dimension wird der demografische Wandel und die damit einhergehende weiter steigende Fachkräfteknappheit eine höhere Produktivität unumgänglich machen, um unseren Wohlstand zu halten. Die dafür flächendeckend notwendigen Investitionen bleiben aktuell allerdings aus.

INVESTITIONSDYNAMIK LÄSST WEITER NACH

In der aktuellen Konjunkturanalyse der Industrie- und Handelskammern für Berlin und Brandenburg* werden in diesem Jahr die Investitionsplanungen der Unternehmen der Hauptstadtregion genauer untersucht. Nachdem sich die Investitionsaktivität im Anschluss an den coronabedingten Konjunkturreinbruch vorerst erholt hatte, befindet sie sich seit dem Herbst 2021 auf einem deutlich absteigenden Pfad. Im Ergebnis fällt die aktuelle Investi-

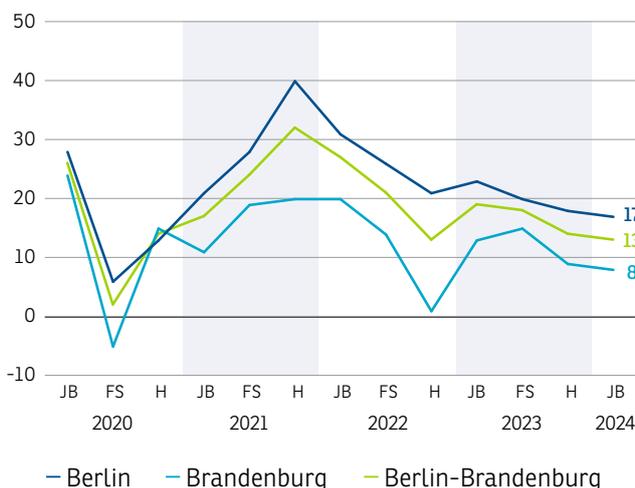
tionsdynamik deutlich verhaltener aus als noch vor 2020. Damals erreichte der Indikator Werte um die 30 Punkte. Aktuell liegt die Zeitreihe mit 13 Punkten nicht einmal bei der Hälfte. Dies ist zum einen einer geringen generellen Investitionsbereitschaft, zum anderen einem sich schwach entwickelnden Investitionsvolumen geschuldet. Diese Investitionsschwäche bremst nicht nur die aktuelle Konjunktur, auch langfristig wird das Wachstumspotential in der Metropolregion Berlin-Brandenburg durch einen schrumpfenden gesamtwirtschaftlichen Kapitalstock verringert.

Die betrachteten Investitionsmotive offenbaren abnehmende Investitionsmittel insbesondere für die Kapazitätsausweitung. Seit dem Herbst 2021, als der Anteil an Unternehmen, die Investitionen in die Erweiterung ihrer Kapazitäten planten, mit 48 Prozent einen Spitzenwert erreicht hatte, nimmt dieser kontinuierlich ab. Aktuell erreicht er noch 34 Prozent und liegt damit sechs Punkte unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

* vgl. Konjunkturbericht Jahresbeginn 2024, www.ihk.de/berlin/konjunktur

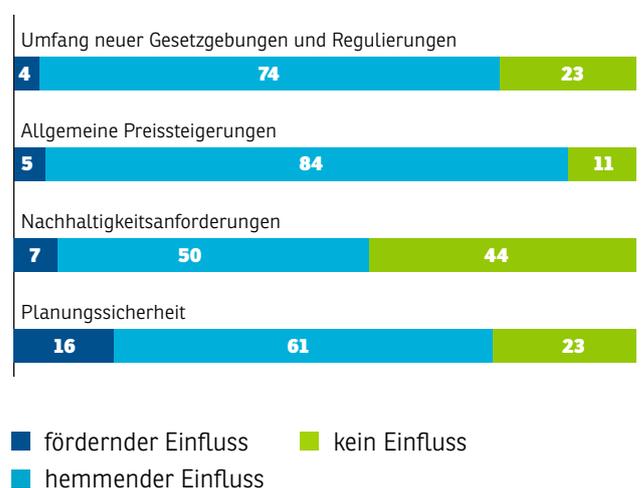
Indikator der Investitionspläne

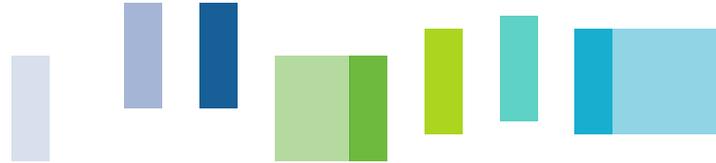
Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Investitionsvolumen



Einflussfaktoren auf die Investitionspläne

in Prozent





INVESTITIONSHEMMNISSE NEHMEN DEUTLICH ZU

Nach dem Einfluss verschiedener Faktoren auf die Investitionstätigkeit gefragt, zeigt sich eine im Vergleich zum Jahr 2017 deutlich negativere Einschätzung der Situation durch die Unternehmen. In nahezu allen befragten Kategorien nahm der förderliche Einfluss ab, dagegen stieg die hemmende Wirkung. Den größten Einfluss auf ihre Investitionstätigkeit bescheinigen die Unternehmen der allgemeinen Preissteigerung, den Energie- und Arbeitskosten, der Höhe von Steuern und Abgaben, der Planungssicherheit, dem Umfang neuer Gesetzgebungen und Regulierungen sowie der Verfügbarkeit von Fachkräften. Hier sehen jeweils um die 80 Prozent der Unternehmen einen Einfluss auf ihre Investitionsplanungen. In all diesen Kategorien wird der Einfluss weit überwiegend negativ gewertet (vgl. hierzu folgende Grafiken). Während die Nachfrage aus dem In- und Ausland, die Ertragslage und auch die Eigenkapitaldeckung, die Investitionsförderung und die Flächenverfügbarkeit, sofern diese für die Befragten relevant ist, im Jahr

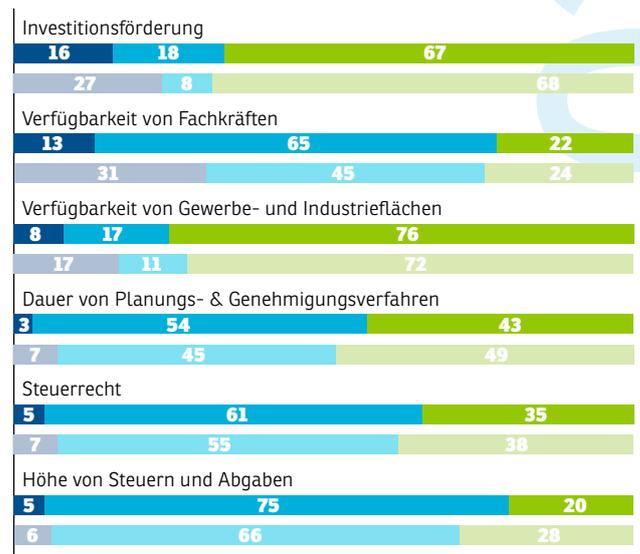
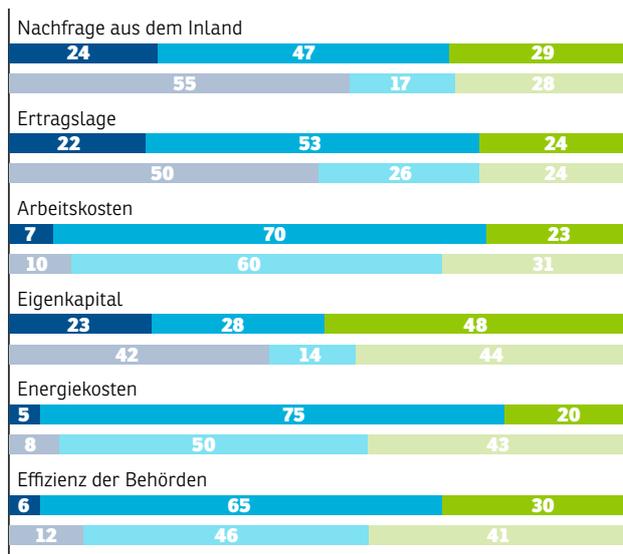
2017 noch als überwiegend investitionsfördernd angesehen wurden, hat sich diese Einschätzung inzwischen umgekehrt.

INVESTITIONSBREMSEN MÜSSEN GELÖST WERDEN

Die Standortbedingungen müssen mit einer Reihe von Maßnahmen deutlich verbessert werden: Steuern und Abgaben müssen auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau sinken. Die bürokratischen Belastungen müssen deutlich reduziert werden, bei einer deutlich höheren Geschwindigkeit bei Planungs- und Genehmigungsverfahren. Steuerliche Anreize über angepasste Abschreibungsregelungen können helfen die Investitionszurückhaltung im Inland abzubauen. Mit der Bereitstellung ausreichender Gewerbeflächen muss den Unternehmen auch ausreichend Platz für erweiternde Investitionen geboten werden. Den Unternehmen fehlt es auch an Planungssicherheit, hier benötigt es einen rahmensetzenden, verbindlichen und klar kommunizierenden Politikstil. Der seit Jahren wachsende Fachkräftengpass muss durch gezielte Maßnahmen in Bildung und Zuwanderung adressiert werden.

Einflussfaktoren auf die Investitionspläne

in Prozent



■ fördernder Einfluss
 ■ hemmender Einfluss
 ■ kein Einfluss
■ 2017
 ■ 2017
 ■ 2017

IHR KONTAKT !

IHK Berlin | Patrick Schulze | Telefon: +49 30 31510-226 | E-Mail: patrick.schulze@berlin.ihk.de

LAG Brandenburg | Susanne Kwapulinski | Telefon: +49 355 365-1310 | E-Mail: susanne.kwapulinski@cottbus.ihk.de